

welcher als der Letzte des Namens der von der Familie neben der Freiburger errichteten Dresdener Giesshütte vorstand und 1649 durch Andreas Heroldt abgelöst wurde. Zu höchstem Ansehen und Ruhm brachte die Familie durch seine Kunstfertigkeit wie durch seine Lebensführung Wolf Hilliger, geb. 1511 zu Freiberg, welcher zugleich als Bürgermeister von Freiberg vom Jahre 1557 bis zu seinem Tode (1576) amtierte. Mit seinem Bruder Oswald übernahm er die väterliche Giesshütte zu Freiberg, während sich der dritte der Brüder, Sebastian, dem Studium der Rechte widmete. Wolf Hilligers Thätigkeit als Stückgiesser, bei welcher er in künstlerischer Beziehung öfter durch Lucas Cranach den Aelteren unterstützt wurde, ging weit über die Grenzen Sachsens hinaus; am umfangreichsten war seine Thätigkeit als Giesser von Glocken, mit welchen er die Städte, Schlösser und Dörfer fast des gesammten Kurfürstenthums versorgte; für Leipzig allein goss der Meister fünf kunstreich verzierte Glocken.<sup>2)</sup> Einer grossen Reihe seiner Glocken gab er einen besonderen Werth, indem er sie mit dem Hilligerschen Familienwappen als Relief schmückte, welches seinem Vater Martin, dem Giesser fast sämmtlicher Freiburger Glocken, von Kaiser Karl V. 1521 verliehen war; dasselbe zeigt im rothen Felde einen silbernen aufgerichteten Bären mit einem goldenen Tasterzirkel in der rechten Tatze. Der geschlossene Stechhelm zeigt wachsend dasselbe Wappenthier. Die grosse Glocke der Kirche zu Hirschfeld bei Deutschenbora ziert beispielsweise das Wappen in vorzüglicher Ausführung. Von höherer künstlerischer Bedeutung aber sind die acht Grabplatten, welche er im Dome zu Freiberg für die Gräber der Herzogin Katharina und der Kinder des Kurfürsten August in Messing goss; ihr bildnerischer Schmuck ist theils eingraviert, theils eingeschnitten. Ferner gehört hierher die schöne mit Bildnissen, Wappen und anderen Zierathen reich geschmückte Gedächtnistafel in der Schlosskirche zu Torgau, welche der Meister gemeinschaftlich mit seinem Bruder Oswald im Jahre 1545 fertigte.

<sup>2)</sup> Eine vorzügliche Zusammenstellung der Inschriften der Freiburger Glocken verdanken wir dem verstorbenen Oberhüttenamts-Registrator Lingke; sie befindet sich unter Glas und Rahmen im Museum des königlich sächsischen Alterthums-Vereins. Gipsabgüsse von Theilen Hilliger'scher Glocken besitzt das Museum des Alterthumsvereins zu Freiberg.